

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Jahres-Bericht des Akademisch-theologischen Vereins zu Heidelberg**

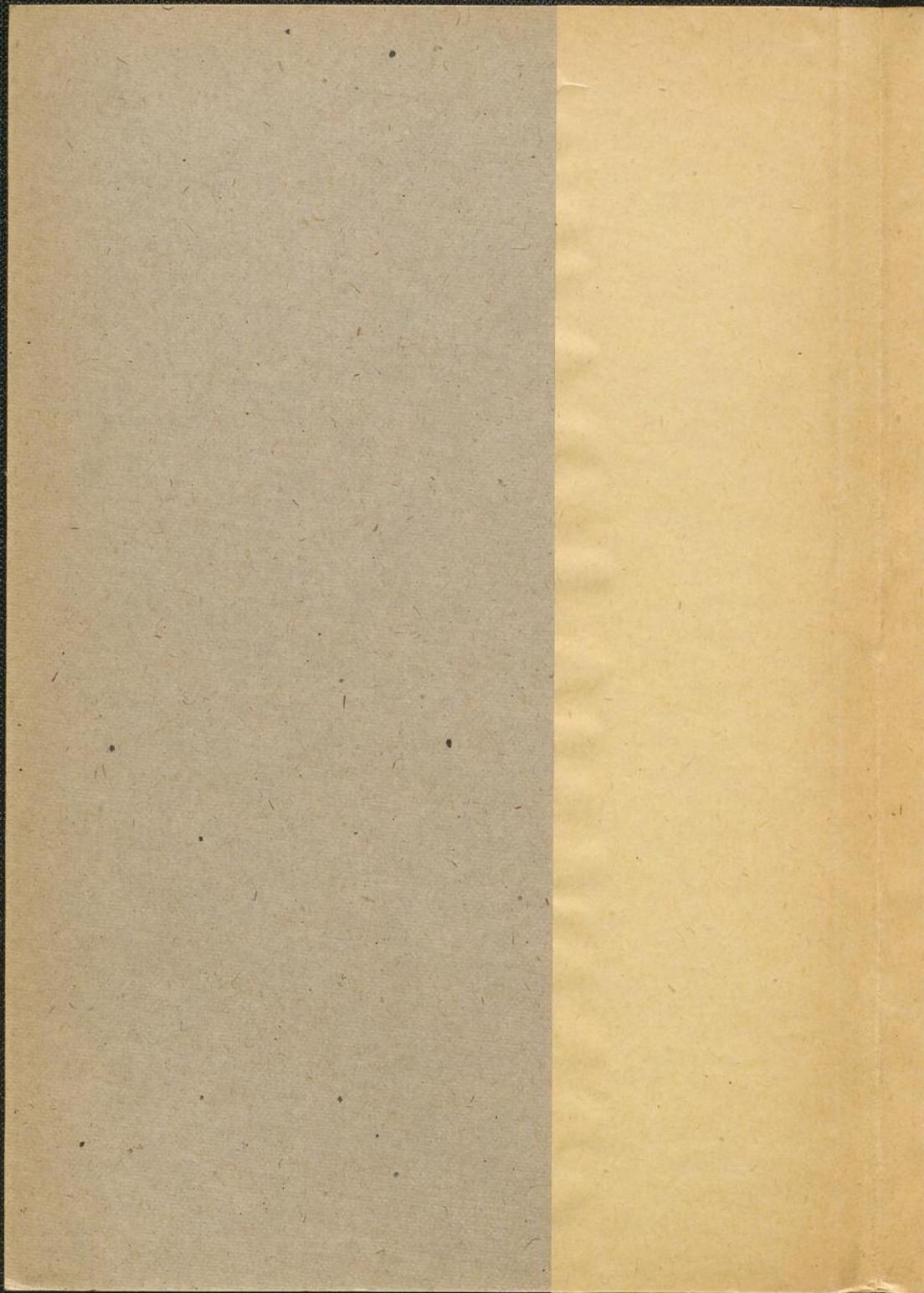
(1901-1902) S.S + W.S

[urn:nbn:de:bsz:31-323258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323258)

OZ

A 585,

ss. 1897 - N. S. 1902/03



*L. Kneip*

*Fh!*

# Jahres-Bericht

des

## Akademisch - theologischen Vereins

zu

### Heidelberg.

S. S. 1901 und W. S. 1901/1902.

Zugleich

Einladung und Programm zum 39. Stiftungsfest enthaltend.



Heidelberg, 1902.

Druck: Evangelischer Verlag.



## *Herzlichen Gruss zuvor!*

S. S. 1901.

Liebe Vereinsbrüder!

Schwerer Sorgen voll für den Mitgliederbestand begann der Verein das Sommer-Semester. Von den 9 Aktiven des vorigen Semesters hatten Bossert und Schulz der alma mater Valet gesagt, Schenkel musste zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich in die Heimat begeben, und Pöbel und Vielhauer hatten sich von uns gewandt, um in Marburg bezw. Halle ihre Studien fortzusetzen. 4 Mann hoch blickten wir daher trüb in die Zukunft. Zu unserer grossen Freude meldeten sich aber schon auf dem Antrittskonvent 2 eben angekommene K. B. K. B. aktiv, Wambsganss (Berlin) und Weber (Strassburg). Trotz diesem erfreulichen Zuwachse konnte uns die Antrittskneipe nicht hoffnungsvoller stimmen, da Keilfüxe bis dahin nicht aufzutreiben waren, und wenige A. H. A. H. nur durch ihr Erscheinen uns ihres Interesses am Ergehen des Vereins versicherten. Umso wertvoller war daher für uns der aufmunternde Zuspruch unseres hochverehrten E. M. Prof. Bassermann, dem es gelang, unsre Sorgen zu verscheuchen und mit erhöhter Arbeitsfreudigkeit uns zu erfüllen. Doch schliesslich zeigte sich auch in diesem

Semester die werbende Kraft des Vereins noch frisch; nach einiger Zeit meldeten sich von inzwischen aufgetauchten Füxen 2 aktiv. Da weitere Keilversuche ohne Erfolg waren, so blieb unsere Mitgliederzahl auf 8 stehen. Es gehörten dem Verein an:

1. **Johannes Seufert**, ×, stud. theol. aus Grenzach, 4 Sem.
2. **Karl Höfer**, ××, stud. theol. aus Lörrach, 4 Sem.
3. **Georg Wambsganss**, ×××, stud. theol. aus Schifferstadt (Pfalz), 4 Sem.
4. **Philipp Christ**, F.M., stud. theol. aus Mannheim, 6 Sem.
5. **Georg Hoppe**, stud. theol. aus Nowawes b. Potsdam, 3 Sem.
6. **Peter Jensen**, stud. theol. aus Husum (Schleswig), 1 Sem.
7. **Erwin Steinbach**, cand. theol. aus Karlsruhe, 7 Sem.
8. **Oskar Weber**, Bibliothekar, stud. theol. aus St. Ludwig, 4 Sem.

Nach bestandem 2. Examen wurden zu Alten Herren ernannt: Heinrich Bossert und Ernst Jul. Schulz. Da Christ bald nach Semesteranfang erkrankte und deshalb meistens zu Hause zu bleiben sich genötigt sah, so musste er das Fuxmajorat niederlegen. Seine Stelle vertrat Wambsganss.

Anfänglich zweifelte der Verein an der Möglichkeit, an jedem wissenschaftlichen Abend ein Referat zu bieten und erwog die Behandlung eines zusammenhängenden Semesterthemas. Da aber alle einmütig entschlossen waren, die grössere Anstrengung zu übernehmen, entschied sich der Verein doch zur Beibehaltung des alten Brauches. Den Vortrag zur Eröffnung der Vereinsarbeit hatte gütigst E. M. Herr Prof. Grützmaier übernommen; er sprach über das Thema: „Die Mönchsorden der Gegenreformation“. Auf den 10 wissenschaftlichen Sitzungen wurden folgende Themata behandelt:

1. 30./4. Weber-Wambsganss: „Gott und Welt in der Lehre Philos von Alexandrien“.

2. 7./5. Freie Thesen: (Ueber die 2. röm. Gefangenschaft Pauli, Röm. 16 nach Ephesus, Jesus Stellung zum Besitz irdischer Güter).
3. 14./5. Steinbach-Jensen: „Ueber Gebet und Gebetserhörung“.
4. 21./5. Christ-Weber: „Die Eschatologie, 2. Thess. II 1–12.“
5. 11./6. Seufert: „Die Christologie bei Justinus Martyr“.
6. 18./6. Wambsganss-Seufert: „Ueber die Christuspartei in Korinth“.
7. 5./7. Freie Thesen: (Selbstmord, Stellung der Christen, bes. der Geistlichen zum Besitz und Jesus Stellung zum Besitz ird. Güter.)
8. 9./7. Hoppe-Höfer: „Versuchung Jesu“.
9. 16./7. Weber-Steinbach: „Die Bedeutung geschichtlicher Thatsachen für unsern Glauben.“
10. 22./7. Höfer-Seufert: „Der Einfluss des griechischen Mysterienwesens auf die christlichen Bräuche.“

Die besonders nach den „Freien Thesen“ lebhaften Debatten wurden wesentlich gefördert durch die eifrige Teilnahme der werthen E. M. E. M., einiger A. H. A. H. Ständige Gäste waren auch da: Herr cand. Coutendin und Herr Hilfsprediger Schlosser (A. H. Leipzig); ihnen allen sagt auch hier der Verein für ihr Interesse herzlichen Dank.

Wie bisher nahm der Verein auch in diesem Semester regen Anteil an den Sitzungen des Stud. Gustav-Adolfsvereins und des Student. Missionsvereins, deren Hauptkontingent an Mitgliedern er stellte.

Hatte sich schon bei der wissenschaftlichen Arbeit des Vereins gezeigt, dass eine geringe Mitgliederzahl dem Vereinsleben nicht nur nicht nachtheilig ist, sondern vielmehr das gemeinsame Arbeiten durch die vermehrte

Kraftentfaltung zu fördern vermag, so war erst recht im gemütlichen Teil des Vereinslebens kein Anlass über die kleine Schar zu klagen. Mögen hie und da auch die Kneipen nicht so belebt gewesen sein, wie in früheren Jahren, so wurde der Mangel reichlich ersetzt durch die vielen sonstigen Gelegenheiten, bei denen die V. B. V. B. teils allein, teils mit Gästen und A. H. A. H. zur Erholung und zum Vergnügen sich vereinigten.

Die sonntäglichen Exbummel führten zu den lieb gewordenen Stätten der Umgebung, wo Gesang und Becher oft lange die fröhlichen Gesellen beisammenhielt, bis der Rückweg in der Abendkühle zu Fuss, mit der Bahn und öfters auf schwankendem Kahn an Heidelbergs Wahrzeichen vorbei mit fröhlichem Lied angetreten wurde. Und nicht selten fanden an den Abenden der Woche die Vereinsbrüder sich zusammen, um nach des Tages Last und Hitze im Schatten der Stiftsmühle vergnügte Stunden zu verleben. Manchem Kartellbruder, der auf der Durchreise an diesen Ausflügen teilgenommen hat, ist der Abschied von Alt-Heidelberg schwer geworden.

Wie in jedem Sommer waren das ganze Semester über zum voraus aller Gedanken auf das Stiftungsfest gerichtet. Kann die kleine Anzahl der Vereinsbrüder ein schönes Fest veranstalten, werden Alte Herren kommen, werden sie mit dem Verein und seinen Leistungen zufrieden sein? Auf diese Fragen, die manchmal erörtert wurden, gaben die Tage des 26. und 27. Juni die Antwort. Der Frühschoppen im Perkeo leitete die Veranstaltungen ein. Ein A. H. nach dem andern stellte sich ein; und als am Abend im festlich geschmückten Saale des Bremenecks der Kommers eröffnet wurde, waren 18 Alte Herren vereint, um gemeinsam frohe Stunden in ihrem Verein zu verleben. Anwesend waren die werten E. M. E. M. Prof. Bassermann, Deiss-

mann, Grützmacher, Tröltsch, die A. H. A. H. Hamel, John, Nuzinger, Rapp, O. Raupp, Roggenburger, E. Schulz, Kunz, M. Schmidt, A. Schmitthener, Barck, Brecht, Dörr, H. Esselborn, Ihrig, H. Kamm, W. Kamm, Neuer, Sailer.

Von Kartellbrüdern waren da: Götze (Strassburg), A. M. Deissmann (Marburg), A. M. Goldschmit (Bonn). Bei dieser stattlichen Beteiligung nahm der Kommers einen schönen Verlauf. Ernste und humorvolle Reden von E. M. E. M. und A. H. A. H. wechselten ab; und die Fidulität, teilweise unter dem Szepter unseres E. M. Tröltsch, hielt bis in späte Stunden Alte Herren und Vereinsbrüder in feucht-fröhlicher Runde vereint.

Am nächsten Morgen wurde der Alt-Herren-Konvent abgehalten. 16 A. H. A. H. hatten sich zu den Beratungen eingefunden, eine für den Verein unerhört grosse Anzahl. Nachdem die Tagesordnung zur allgemeinen Befriedigung erledigt war, fand ein gemeinsames Mittagessen im Bremeneck statt, an dem 24 Personen teilnahmen.

Mittlerweile war es Zeit zum Aufbruch geworden, da schon verschiedene Teilnehmer am Exbummel ungeduldig der Tafelnden harnten. Seit langem zum ersten mal war in dem Semester das Programm für den Tag ein neues. Der geringen Mitgliederzahl wegen hatte sich der Verein nach langen Beratungen entschlossen, die Reihe der Veranstaltungen zu kürzen, Einladungen den einzelnen Vereinsbrüdern und Alten Herrn zu überlassen. Auch eine grosse Anzahl von Damen waren zu unsrer Freude erschienen. Der Weg führte über das Schloss zunächst nach dem Wolfsbrunnen, wo eine Ruhepause gemacht wurde, um der Sonne, die es recht gut meinte, etwas aus dem Weg zu gehn. Neu gestärkt ging's dann hinunter nach dem Neckar und hin-

über zur alt beliebten Stiftsmühle, wo das Abendessen eingenommen wurde. Unter Gesang, Reden, humoristischen Vorträgen und nicht zum wenigsten bei eifrigem Tanz eilten die Stunden im Fluge dahin. Doch schliesslich musste auch das lustige Treiben ein Ende haben, und in früher Morgenstunde ging man zurück nach der Musenstadt mit dem Bewusstsein, dass auch dieses Stiftungsfest, obwohl es sich in kleinerem Rahmen abspielte, den andern doch in keiner Weise nachstand.

An einem herrlichen Tage besuchte uns auch zu unsrer grossen Freude unser lieber A. H. Bauer aus Frankfurt mit Gattin. Zusammen mit mehreren Vereinsbrüdern führte sie in jugendlicher Frische ein längerer Ausflug schliesslich nach Ziegelhausen, wohin die übrigen Vereinsbrüder nachkamen. Nach einer kurzen schönen Zeit des Zusammenseins trug alle der Nachen am herrlichen Abend hinunter nach Heidelberg. Auch hier sei dem lieben A. H. für seinen Besuch der Dank des Vereins ausgesprochen. Auf der Rückreise vom Süden kommend, erschien ganz unerwartet A. H. Veeck an einem Dienstag zu später Stunde auf der Kneipe, die unter seinem Fidulitätspräsidium lange Feucht-Fröhlichkeit pflegte. Schade war's, dass der A. H. schon am folgenden Morgen von der Bahn uns wieder in die Ferne entführt wurde.

Mit Kartellbrüdern war der Verein häufiger zusammen als in andern Semestern. Auf dem 25. Stiftungsfest des Strassburger Kartellvereins waren als offizielle Vertreter Seufert und Höfer zugegen, denen sich Weber und Jensen anschlossen. Von den Vertretern anderer Kartellvereine, so von Berlin und Marburg, erschienen manche auf der Rückreise in Alt-Heidelberg, wo ihnen alle Naturschönheiten gezeigt und frohe Stunden zusammen mit ihnen verbracht wurden. Andere

durchreisende K. B. K. B. in grosser Zahl fanden immer gastliche Aufnahme, die ihnen noch lange in Erinnerung bleiben möge.

Am 30. Juli schloss die auch von ein paar A. H. A. H. und den E. M. E. M. besuchte Schlusskneipe das viel bewegte Vereinsleben. Wenn auch 5 V. B. V. B. Höfer, Hoppe, Jensen, Seufert, Weber Abschied nahmen, um im nächsten Sem. auf andern Universitäten ihre Studien fortzusetzen, und dadurch keine angenehme Aussicht für's kommende Semester eröffnet war, so waren doch nur Stimmen des Dankes und der Freude über das verflossene Semester da zu hören; ein starker und erfreulicher Gegensatz zum Anfang. Denn Eines hat der Verein aus dem Semester gelernt, dass auch bei geringer Mitgliederzahl ein nicht gering anzuschlagendes Vereinsleben bestehen kann, wenn nur alle Vereinsglieder vom gleichen Streben durchdrungen sind, und wenn zwischen A. H. A. H. und Aktiven gegenseitiges Vertrauen besteht.

Wie bisher erhielten wir gütigst vom Evang. Oberkirchenrat das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“, vom Evangelischen Verlag die „Kirche“ zugesandt; V. B. Schenkel hatte dem Verein die „Hilfe“ bestellt.

Geldgeschenke erhielt der Verein von: dem A. H. Verband, E. M. Bassermann und E. M. Thoma, A. H. A. H. Bauer (San Paolo), Brecht, Esselborn, Fischer, Hamel, Ihrig, John, Kamm, Koch, Kühner, Markstahler, Maurer, Roggenburger, Schmitthenner. Allen Gebern wird an dieser Stelle der herzliche Dank des Vereins ausgesprochen.

Folgende wichtige Beschlüsse fasste der Verein:

1. In § 28 der Vereinsstatuten wird der Passus: „nachdem dieselben an zwei offiziellen Sitzungen des Vereins teilgenommen“ — gestrichen.

2. Beschlüsse, welche die weitere corporative Ausgestaltung des Vereins betreffen, bedürfen der vorherigen Genehmigung des A. H.-Verbandes. (Beschluss der General-Versammlung vom 27. Juni 1901.)

Seinen lieben Ehrenmitgliedern und alten Herren, auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern entbietet herzlichen Gruss und Handschlag

Heidelberg, im August 1901.

### Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

Johannes Seufert.

z. Zt. Vorsitzender.

W. S. 1901/1902.

Liebe Vereinsbrüder!

Unter äusserst ungünstigen Vorzeichen begannen wir das Semester. Von den acht Activen des vorigen Semesters waren nur zwei Alt-Heidelberg treu geblieben: Christ und Steinbach; und wenn wir auch zu unserer grossen Freude auf dem Antrittsconvent noch drei V. B. V.-B. begrüessen durften: Goldschmit, der vom Kartellverein Bonn, Jörder und Schenkel, die aus ihrer Heimat zurückgekehrt waren — so fehlten uns doch die mittleren Semester und Füxe. Vor allem aber: unser Ferienvertreter hatte uns im Stiche gelassen; — uns unbekannter Verhältnisse wegen musste er nach Strassburg. -

Es waren also düstere Wolken, welche den Anfang des Semesters trübten; — aber allmählich brach die Sonne durch. Unserem Rechner gelang es, die Kassenverhältnisse, die sehr im Argen lagen, einigermassen zu heben und zu bessern durch äusserst sorgfältige und gewissenhafte Kassenführung. Ein besonderer „Briefordner für Rechnungssachen“ wurde angeschafft und darin in einzelnen abgeschlossenen Fächern die zusammengehörigen Schriftsachen — wie: Quittungen, bezahlte Rechnungen, unbezahlte Rechnungen u. s. w. — geordnet aufbewahrt; auch eine neue Kassenordnung

mit §§ und Strafbestimmungen wurde aufgestellt, sowie ein eigenes Protokollbuch für den Kassier angeschafft und vom Verein — auf Antrag des Rechners — der Beschluss gefasst:

„Der Vorsitzende hat jedes Semester die Kasse wenigstens einmal unversehends zu revidieren.“ —

Und auch die Zahl der Vereinsbrüder wuchs: Zu den fünf Burschen gesellten sich fünf Füxe, deren letzter noch Ende November zu uns herübersprang.

So hatte denn in diesem Semester der Verein folgende Mitglieder:

1. **Erwin Steinbach** ×, cand. theol. aus Karlsruhe, 8 Sem.
2. **Ludwig Jörder** ××, cand. theol. aus Boxberg, 8 Sem.
3. **Carl Schenkel** ×××, stud. theol. aus Bremen, 10 Sem.
4. **Philipp Christ** F. M., stud. theol. aus Mannheim, 7 Sem.
5. **Bruno Goldschmit**, stud. theol. aus Karlsruhe, 7 Sem.
6. **Erich Darsow**, stud. theol. aus Berlin, 4 Sem.
7. **Ernst Amann**, stud. theol. aus Heidelberg, 1 Sem.
8. **Karl Becker**, stud. theol. aus Michelfeld, 1 Sem.
9. **Alfred Heyd**, stud. theol. aus Dill-Weissenstein, 1 Sem.
10. **Max Huber**, stud. theol. aus Maulburg, 1 Sem.

Wie im vergangenen Sommer verkehrte als Gast bei uns auch in der ersten Hälfte dieses Semesters unser Holländer Freund Attema; nur ungern liessen wir ihn von uns ziehen, als er Ende des Jahres von Alt-Heidelberg scheiden musste. Zur Erinnerung an schöne Stunden schenkte er dem Verein seine Photographie und gedachte auch freundlichst unserer Bibliothek. Wir alle, die wir ihn kannten, werden ihn in dankbar-freudiger Erinnerung behalten. An seine Stelle trat ein neuer Gast, der uns auch bald ein lieber Freund wurde: stud. theol. Paul Thürer aus Chur (Graubünden); sowohl am geselligen als am wissenschaftlichen Leben des Vereins nahm er regen Anteil.

Auf sein Gesuch hin wurde Kartell- und Vereinsbruder Kleinmann zum A. H. ernannt. Mit den besten

Wünschen für seine Zukunft geben wir auch der Hoffnung Ausdruck, dass er stets den A. Th. V. Heidelberg in freundlicher Erinnerung behalten und ihm ein treuer „alter Herr“ sein und bleiben wird.

Zu Anfang des neuen Jahres wurde Darsow unter besonderer Anerkennung seiner regen Beteiligung am wissenschaftlichen Leben des Vereins in die Burschencorona aufgenommen; und als bei Beginn des neuen Jahres Schenkel teils aus Gesundheits- teils aus Examensrücksichten die 3. Charge niederlegen musste, verwaltete Darsow die Kasse in derselben sorgfältigen und gewissenhaften Weise. Auch verwaltete er im Verein das Amt des Bibliothekars. Wissenschaftlicher Protokollant war Schenkel; Chronist — Steinbach, Kartellzeitungsberichterstatter war Goldschmit, zugleich auch Schmuckwart; als Goldschmit vom Januar ab Dispens von allen Vereinsangelegenheiten erhielt, um sich auf das Examen vorzubereiten, — ward an seiner Stelle Becker Schmuckwart. Ebenso erhielt Christ — aus demselben Grunde — Dispens von den Conventen; das Fuxmajorat behielt er bei, zugleich war er auch Vertreter im weiteren Ausschuss der Studentenschaft. Die besondere Kasse für Bier- bzw. Weinrepartitionen verwaltete Heyd.

Wenn sich auch des öftern die Convente in die Länge zogen, so war doch meist noch Zeit und Lust vorhanden nicht nur für feucht-fröhliche Kneipen, sondern auch für literarische Kränzchen: wir lasen (mit verteilten Rollen) und besprachen Björnson's: „Ueber die Kraft.“

Auch ein Fuxenkränzchen wurde ins Leben gerufen und blühte unter der vortrefflichen Leitung Schenkels.

Was das gesellige Leben des Vereins betrifft — um von diesem einmal zuerst zu reden — so darf es als ein sehr schönes und gemütliches bezeichnet werden.

Die Füxe gewöhnten sich sehr rasch ein und wurden uns bald liebe Freunde. Die sonntäglichen Exbummel führten uns bald nach der beliebten Stiftsmühle und in das herrliche Neckarthal, bald in die Berge nordwärts der Musenstadt in die bekannten Bierdörfer an der Bergstrasse.

Mehrmals ward uns sogar die Ehre und das Vergnügen zuteil, in Begleitung liebenswürdiger Vereinschwestern und anderer junger Damen unsere Ausflüge machen zu dürfen. Und hatten wir da gemeinsam uns erfreut an all dem Schönen, was Heidelberg und seine herrliche Umgebung bietet, — so vereinte uns der Abend zu fröhlicher Tafelrunde und hielt bei Gesang und Becherklang unter dem Scepter, das zarte Damenhand sanft und liebenswürdig — und wenn es sein musste, auch energisch — zu führen wusste, lange noch Vereinschwestern und Vereinsbrüder beisammen; die Füxe aber schwelgten neben ihrem jugendlichen Fuxmajor in Wonne und Fuxenseligkeit. —

Den Höhepunkt des geselligen Vereinslebens bildete das Weihnachtsfest, das wir am 17. Dez. feierten. Sämtliche Heidelberger Ehrenmitglieder und auch einige Alte Herrn (K. Bauer, Bossert, Hamel, John, Kamm, Neuer, Sailer) waren zu unserer Freude erschienen. Das Fest nahm, auch nach dem Urteil verschiedener A. H. A. H., einen feierlichen und schönen Verlauf. Auf das Einzelne brauchen wir nicht näher einzugehen. Wer das Fest nicht mitfeiern konnte, kann aus den Andeutungen in der Kartellzeitung ersehen und dessen versichert sein, dass, — wenn auch manches sich im Lauf der Zeiten geändert haben mag — doch der Geist der gleiche geblieben ist: der Geist wahrer evangelischer Frömmigkeit und echt deutscher Treue und Freundschaft.

Und auch das dritte ist uns geblieben: die Wissenschaft. — Wenn auch von mancher Seite, mehr oder

weniger laut, uns der Vorwurf gemacht wurde, die Prinzipien des Vereins in dieser Hinsicht nicht gewahrt zu haben — meist haben es die durchblicken lassen, die nicht an unseren Abenden erschienen waren —, so wissen wir uns doch insofern davon frei, als ein jeder nach Kräften und den Umständen angemessen bestrebt war, das Seinige auch für das wissenschaftliche Leben des Vereins zu leisten. — Freilich waren mehrere Vereinsbrüder Examenscandidaten, und glaubten als solche ihre Zeit nicht in derselben Weise, wie die andern, dem Verein und seiner wissenschaftlichen Arbeit widmen zu können; und wieder andere waren erst Föxe und deshalb noch nicht imstande durch Wort und That das wissenschaftliche Leben des Vereins zu fördern — wenn auch rühmend hervorgehoben werden muss, dass besonders zwei unserer Föxe sich lebhaft daran beteiligten und in dankenswerter Weise auch ihr Interesse für dasselbe durch die That bewiesen.

Doch blieb die Hauptarbeit den älteren Semestern, die durch keine Examensarbeit gehemmt waren und unserm Jungburschen Darsow.

Unter diesen Umständen konnten wir nicht jede Woche ein Referat bieten und entschlossen uns daher, an verschiedenen wissenschaftlichen Abenden zusammenhängend an der Hand von Herrmanns „Ethik“ über die darin enthaltenen Probleme nachzudenken und darüber zu debattieren. So behandelten wir an sechs Abenden den ersten (prinzipiellen) Teil der Herrmann'schen „Ethik“ — wobei wir in dankenswerter Weise von unserm verehrten E. M. E. M., besonders von den Herren Prof. Bassermann und Tröltsch unterstützt wurden.

Die Antrittswissenschaft hatte zu unserer grossen Freude unser lb. A. H. Karl Bauer-Karlsruhe übernommen; er sprach in interessanter Weise über „die speculativen Gottesbeweise bei Kant.“ Auch an dieser

Stelle sei ihm nochmals der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen.

An den weiteren 12 wissenschaftlichen Abenden des Vereins wurde folgendes geboten:

- 5. Nov. 1901. „Moderne Anforderungen an den evangel. Kirchenbau (Goldschmit-Schenkel.)
- 12. u. 19. Nov. 1. u. 2. Lese- und Diskussionsabend über Herrmanns „Ethik“. (Schenkel.)
- 26. Nov. ( 3. u. 4. Lese- und Discussionsabend über
- 3. Dez. ( Herrmanns „Ethik“. (Jörder.)
- 10. Dez. ( 5. u. 6. Lese- und Diskussionsabend
- 14. Jan. 1902 ( über Herrmanns „Ethik“. (Darsow.)
- 21. Jan. } Generalthese: „Inwiefern ist die Ethik
- 27. " } des Paulus durch seine Endhoffnung
- } bestimmt?“ — (Darsow—Schenkel.)
- 4. Febr.: Freie Thesen: (Apostolicum; Schluss des Römerbriefs bei Marcion.)
- 14. Febr.: „Die Sagen der Genesis“ v. Gunkel. (Becker.)
- 21. Febr.: Referat über die Behandlung der Generalthese vonseiten der Kartellvereine. (Christ.)

Unsern verehrten Ehrenmitgliedern, besonders den Herrn Prof. Bassermann, Deissmann u. Tröltsch, die uns an den meisten wissenschaftlichen Abenden besuchten, sowie denjenigen alten Herrn, die ihre rege Anteilnahme an dem Leben des Vereins bekundeten — freilich waren es nicht allzuviele — sind wir für ihr Interesse, ihre Anregung und Unterstützung bei der wissenschaftlichen Arbeit des Vereins zu Dank verpflichtet.

An den Sitzungen, Feiern und Ausflügen des Gustav-Adolf-Vereins und des studentischen Missionsvereins beteiligte sich unser Verein. Auch die Mit-

gliedschaft im deutschen Schulverein, sowie im Verein für Reformationsgeschichte wurde aufrecht erhalten.

Veranlassung zu öffentlichem Auftreten bot auch dieses W. S. dem Verein nur allzu oft. Am 22. Nov., dem dies academicus, war der Verein durch zwei Chargierte sowohl bei der Feier in der Aula als auch beim Festessen im Museum vertreten. Ausserdem nahm der Verein in corpore teil am Kaiserkommers, am Fackelzug zu Ehren des scheidenden Prorektors Hausrath und des neugewählten Prorektors Buhl, sowie bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal und dem am Abend desselben Tages stattfindenden Fackelzuge. Ferner sandte er zwei Chargierte zu dem Leichenbegängnis des Herrn Prof. Eisenlohr.

Sonntag, den 26. Januar, in der Morgenfrühe, legten im Auftrag und im Namen des Vereins Steinbach X und Jörder XX am Grabe Holstens einen Kranz mit den Vereinsfarben nieder.

Am 16. Januar starb unser lb. A. H. Ihrig, Pfarrer in Dühren b. Sinsheim. Nicht nur weil einer unserer Vereinsbrüder nahe mit ihm verwandt, sondern weil der Verstorbene auch einer der treuesten alten Herrn war, hielt es der Verein für eine Ehrenpflicht, in corpore an dem Leichenbegängnis teilzunehmen. So fuhren wir Sonntag den 19. Januar hinaus nach Dühren und gaben, gemeinsam mit den zwei Vertretern des Strassburger Kartellvereins, bei welchem der Dahingeschiedene E. M. war, unserm lieben, treuen alten Herrn das letzte Geleit. In der Kirche hatte in herzlicher und ergreifender Ansprache unser lb. A. H. Mampel des treuen Toten gedacht und am Grabe wurde nochmals eine Feier abgehalten. Worte des Dankes und Abschieds tönnten dem Entschlafenen nach und eine reiche Kranz- und Blumenspende bewies, wie beliebt er gewesen, und wieviele treue Freunde und Verehrer ihm und seinem segens-

reichen Wirken ein dankbares Andenken bewahren werden. Im Namen des Vereins legte auch unser Vorsitzender einen Lorbeerkrantz mit unsern Farben nieder und gedachte bei der Kranzniederlegung mit einigen Worten des lieben und treuen alten Herrn. Wir haben viel an ihm verloren, an ihm, der in frohen und ernsten Stunden in gleicher treuer Liebe dem Verein zugetan war — aber er bleibt uns unverloren, — sein Andenken wird unter uns in Ehren gehalten werden und wir wollen — das war unser Gelübde am Grabe des treuen A. H. — uns seiner treuen Liebe stets würdig erweisen. Die Liebe höret nimmer auf! Er ruhe in Frieden! —

Und noch eines andern Verlustes müssen wir gedenken: Schweren Herzens gewährten wir unserm lb. Vereinsbruder Gustav-Adolf Vielhauer, der in diesem Semester in Berlin weilte, auf sein Gesuch hin den ehrenvollen Austritt. Er konnte es mit seinem Gewissen und seinen religiösen Anschauungen nicht mehr vereinbaren, einer studentischen Corporation anzugehören. — Uns allen, die wir ihn kannten, war er ein lieber Freund und Vereinsbruder geworden — und es schmerzte uns alle, ihn aus unsrer Mitte ziehen zu lassen. Aber der Freundschaft Bande bleiben, wenn auch die Bande des Vereins zerrissen sind! —

Am 2. März fand der Schlussexbummel statt; — es ging nordwärts in die Berge und dann hinunter in das Bierdorf Dossenheim. Da waren wir noch einmal vor Semesterschluss in frohem Kreise beisammen und gedachten des schönen Semesters, das nun leider schon zu Ende ging.

Die Abschiedskneipe am 4. März bildete dann den offiziellen Schluss des Semesters. Der Vorsitzende, welcher den „üblichen Rückblick auf das Semester“ warf, konnte neben den mancherlei Verlusten doch auch die erfreuliche Thatsache melden, dass der Verein im

nächsten Semester einen Fuxen erwarten darf: Pastor Graf aus Braunschweig, der in den Jahren 77 und 78 dem Verein angehörte und an dem er — wie er dem  $\times$  schrieb, — in alter treuer Liebe hänge, meldete in liebenswürdigster Weise seinen ältesten Sohn als stud. theol. und jüngsten Fuxen dem Verein an. Der Vorsitzende spricht — zugleich im Namen des Vereins, auch an dieser Stelle seinem verehrten früheren Vereinsbruder, der nun gewiss auch in den A. H.-Verband eintreten wird, nochmals herzlichsten Dank aus für die Anhänglichkeit und Liebe, die er hierdurch dem Verein bekundet hat.

Im übrigen verlief die Schlusskneipe ziemlich einfach. V. B. Goldschmit sprach in schlichter herzlicher Weise einige Worte des Abschieds, die dem Vorsitzenden galten, der an diesem Abend zum letzten Mal als Activer im Verein weilte. —

Noch einige Veränderungen, Neuerungen und Neuanschaffungen sind zu erwähnen:

Anfang des neuen Jahres bezog der Verein sein neues Lokal. An unserm Weihnachtsfeste feierten wir zugleich auch den Abschied vom alten, uns so lieb gewordenen Lokal, und V. B. Christ gedachte der frohen und ernsten Stunden, die wir darin verbracht und auch des lb. Vereinsbruders, der noch vor wenigen Semestern mit uns hier Weihnachten feierte — unsers lb. Wilhelm Ahles. —

In dem Bericht des letzten W. S. war von einem grösseren und schönen Studentenkneipzimmer im Bremen-  
eck — unsre lb. A. H. A. H., die das letzte Stiftungsfest mitfeierten, kennen es vom Festkommers her — die Rede, und der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen worden, dasselbe mit reichlicherer Unterstützung der A. H. A. H. zu dem unsren zu machen. Leider aber ist es inzwischen — der Verein musste warten, um

seine Wünsche auf der Generalversammlung im letzten S. S. vorzubringen — in den Besitz eines Gesangvereins gelangt, und dann, als der Wirt es uns zu überlassen geneigt war, durch das Säumen unseres Ferienvertreters, dem die Verhandlungen aufgetragen waren, in den Besitz des V. D. St. gekommen. — Freilich zahlt dieser auch 450 Mk. — und nicht wie es im Bericht des W. S. 1900/01 heisst: 300 Mk. — So mussten wir uns denn mit einem anderen begnügen, das gerade unter unserem früheren Lokal liegt, und uns zum Preis von 180 Mark überlassen wurde. Freilich haben wir nun die Garderobe im Zimmer selbst — was das Missbehagen verschiedener E. M. E. M., A. H. A. H. und auch einiger Aktiven erregte. — dafür ist es aber auch infolge seiner Bauart etwas grösser und besser zu erwärmen als das obere Lokal, worüber ja ebenfalls manche Besucher unserer Abende sich beklagt hatten.

Im übrigen bitten wir unsere lb. A. H. A. H. sich einmal, wenn sie Zeit und Lust haben, unser neues Lokal zu betrachten und dann ihr Urteil darüber abzugeben. Wir selbst haben uns nun schon recht in dasselbe eingewöhnt und es macht einen freundlichen Eindruck, zumal nun der neue Bücherschrank (aus Eichenholz — wie die übrige Zimmereinrichtung) — dank der augenblicklichen Unterstützung aus dem Reservefonds, (freilich unter Bedingung allmählicher Rückzahlung) — angeschafft werden konnte, sodass nun die Bücher des Vereins in bester Ordnung und bequem aufbewahrt werden können und auch noch genug neue darin Platz haben, sollte die Freigebigkeit der A. H. A. H. sich noch herrlicher beweisen, denn zuvor. —

Auch ein neues Biergläsergestell wurde angeschafft (ebenfalls aus Eichenholz) und von den Chargierten dem Verein geschenkt.

Fux Becker dedizierte dem Verein ein Commers-

buch. Alle Füxe aber schulden dem Verein ausserdem noch ihre Photographien. Hoffentlich werden sie recht bald den Verein damit erfreuen.

Nachzutragen ist noch, dass wir im letzten Semester seit wir im Besitze unseres neuen Lokals waren, auch in demselben assen, was nicht wenig zur Förderung des Zusammenlebens der V. B. V. B. beitrug. Denn, wenn auch nicht alle Vereinsbrüder am gemeinsamen Mittagessen teilnahmen, so fanden sie sich doch nach demselben im Lokal ein, und da verbrachte man gemeinsam manch schönen Nachmittag auf der Kneipe oder machte einen gemeinsamen Spaziergang in die Berge oder ins Neckartal.

Ausserdem lagen mittags im Kneipzimmer verschiedene Zeitungen, Broschüren und Blätter auf — z. B. „Der Thürmer“, welcher uns dankenswerter Weise von unserm lieben A. H. Bossert zugeschickt, die „Hilfe“, „Zeit“ usw., welche uns von Schenkel zugestellt wurden.

Dem evangelischen Oberkirchenrat, der uns, wie bisher, gütigst das Gesetzes- und Verordnungsblatt —, dem Evang. Verlag, der uns die „Kirche“ sandte, sowie allen anderen freundlichen Gebern, die uns durch Beiträge oder Gaben — sei es für die Bibliothek, oder für Archiv oder Kneipzimmer erfreuten — sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen.

Seinen verehrten Ehrenmitgliedern und lieben Alten Herren, seinen lieben auswärtigen Mitgliedern, Kartell- und Vereinsbrüdern entbietet Gruss und Handschlag.

Heidelberg, im Mai 1902.

### Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

Erwin Steinbach (X).

Pfarrcandidat.

## Bericht des Altherrn-Verbandes.

Die 8. Hauptversammlung des A. H.-Verbandes fand Donnerstag, den 27. Juni 1901 von 10—4 Uhr statt in Gegenwart von 18 A. H. A. H., des aktiven Vereins und 2 A. M. A. M. Die im Vergleich zum Vorjahr überaus starke Beteiligung der A. H. A. H. ist wohl nicht in letzter Linie darauf zurückzuführen, dass das Stiftungsfest sich diesmal an die Tagung des badischen wissenschaftlichen Predigervereins anschloss. An dieser Einrichtung soll deshalb auch künftig festgehalten werden.

Von den gefassten Beschlüssen sind folgende hervorzuheben;

1. Beschlüsse, welche die weitere korporative Ausgestaltung des Vereins betreffen, bedürfen der vorherigen Genehmigung des A. H.-Verbandes.

2. Um dem Verein, soweit er ohne sein Verschulden mit finanziellen, hauptsächlich durch die erhöhte Lokalmiete hervorgerufenen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, eine wirksamere Unterstützung zuteil werden lassen zu können, soll der jährliche Minimalbeitrag der A. H. A. H. von einer auf zwei Mark erhöht werden, und zwar mit Wirkung vom Beginn des Rechnungsjahres: 1. März 1901/02 ab.

3. Es soll der Ausschuss des A. H.-Verbandes vor der nächsten Generalversammlung zu einer Beratung zusammentreten, an der auch der Vorsitzende des aktiven Vereins teilnehmen wird. Dabei sollen insbesondere die Fragen einer Umgestaltung des Ausschusses, der Verpflichtung der A. H. A. H. zum Halten der Kartellzeitung und der Vereinfachung des Einzugs der A. H. A. H.-Beiträge gründlich erörtert werden.

4. Zur Bestreitung der Druckkosten und der Lokalmiete werden dem aktiven Verein für S.S. 1901 und W.S. 1901/1902 je 100 Mk. bewilligt.

Die Mitgliederzahl auf 1. Juni 1902 ist 162. Leider haben wir auch in diesem Jahre wieder den Tod eines treuen und bewährten Mitgliedes zu beklagen. Am 16. Januar 1902 starb A. H. Ihrig, Pfarrer in Dühren bei Sinsheim. Noch beim letzten Stiftungsfestkommers hatte er dem Verein die Glückwünsche der A. H. A. H. in humordurchwürzter Rede ausgesprochen und mit ganzem Herzen unter den Jungen sich selbst wieder jung gefühlt. Nun ist auch er schon heimgegangen. Ein treues Gedenken aber ist ihm gesichert bei denen, die ihn gekannt und wegen seines ganzen Wesens hochgeschätzt haben.

Mit Gruss und Handschlag

Der Ausschuss des A. H.-Verbandes:

I. A.:

**Rapp**, Pfarrer in Karlsruhe, Vorsitzender.

Der Vorstand des Vereins besteht im S. S. 1902 aus:  
Philipp Christ X, stud. theol. aus Mannheim 8 Sem.  
(nachdem Jörder krankheitshalber sein Amt hatte  
niederlegen müssen.) Erich Darsow XX, stud. theol.  
aus Berlin 5 Sem. Ernst Amann XXX, stud. theol.  
aus Heidelberg 2 Sem.

Unser 39. Stiftungsfest wird am 25. und 26. Juni  
gefeiert werden. Wir laden hiermit unsere lieben  
E. M. E. M., A. H. A. H., A. M. A. M., K. B. K. B., V. B.  
V. B. herzlichst dazu ein.

Fehler und etwaige Wohnungsveränderungen bitten  
wir dem Verein anzeigen zu wollen.

I. A.:

Erich Darsow (XXX) XX,  
stud. theol.  
Scheffelhaus.

## Programm.

### Mittwoch, 25. Juni:

- 11 h. c. t.: **Gemütl. Zusammentreffen** im Bremeneckgarten.
- 3 h.: **Type.**
- 8 h. c. t.: **Kommers** im Bremeneck.

### Donnerstag, 26. Juni:

- 10 h. s. t.: **Generalversammlung** des Alt-Herrn-Verbandes auf der Kneipe, mit anschliessendem Fröh-schoppen.
- 1 h.: **Gemeinsames Mittagessen.** (Rechtzeitige An-meldung erwünscht.)
- 3 h. c. t.: **Exbummel** nach der Stiftsmühle über den Wolfs-brunnen. (Damen willkommen!)

# Verzeichnis der auswärtigen Mitglieder

1) im S. S. 1901.

Name	Heimat	Zeit des Eintritts	Jetziger Stand und Aufenthalt
Ackermann Heinrich	Wenigenjena b. Jena	S. S. 99	stud. theol., Jena.
Deissmann Karl	Cubach (Weilburg a. Lahn)	W. S. 99/1000	stud. theol., Marburg.
Goldschmidt Bruno	Karlsruhe Lessingstr.	W. S. 98/99	stud. theol., Bonn.
Jörder Ludwig	Kaiserstr. 49	S. S. 98	stud. theol., (Strassburg) Karlsruhe.
Kleinmann Karl	Birkweiler b. Landau	S. S. 99	stud. theol., Birkweiler.
Philipp Gustav	Wiemelshausen b. Bochum	S. S. 99	stud. theol. Strassburg.
Poebel Arno	Eisenach	S. S. 1900	stud. theol., Marburg.
Reinhardt August	Kehl-Dorf	W. S. 99/1900	stud. theol., Strassburg.
Ried Hermann	Ludwigshafen	S. S. 95	can. math., Ludwigshafen
Schenkel Karl	Bremen	S. S. 97	stud. theol., Bremen.
Vielhauer Gust. Adolf	Eppingen	W. S. 99/1900	stud. theol., Halle.

2) im W. S. 1901/1902.

Ackermann Heinrich	Wenigenjena b. Jena	S. S. 99	stud. theol., Jena.
Deissmann Karl	Cubach (Weilburg a. Lahn)	W. S. 99/1900	stud. theol., Marburg.
Höfer Karl	Lörrach	W. S. 1900/01	stud. theol., Basel.
Hoppe Georg	Norwales - Neundorf bei Potsdam	S. S. 1901	stud. theol., Berlin.
Jensen Peter	Rosendahlb. Husum, Schw.	S. S. 1901	Einj.-Freiw. in Flensburg.
Philipp Gustav	Wiemelshausen b. Bochum	S. S. 99	stud. theol., Bonn.
Poebel Arno	Eisenach	S. S. 1900	stud. theol., Jena.
Reinhardt August	Kehl bei Strassburg	W. S. 99/1900	in Kehl.
Ried Hermann	Hoffenheim b. Sinsheim	S. S. 95	can. math. in Hoffenheim.
Seufert Johann	Grenzach b. Lörrach	W. S. 99/1900	stud. theol., Berlin.
Vielhauer Gust. Adolf	Eppingen	W. S. 99/1900	stud. theol., Berlin. (Ehrenv. Austritt im Januar 1902.)
Wambsganss Georg	Schiffersstadt	S. S. 1901	stud. theol., Strassburg.
Weber Oskar	St. Ludwig b. Basel	S. S. 1901	stud. theol., Basel.

## Vertrauensmänner.

Diözese:	Vertrauensmann:
1. Konstanz:	— —
2. Schopfheim:	Ludwig, Pfarrer in Hasel.
3. Lörrach:	Martini, Pfarrer in Egingen.
4. Müllheim:	Karl, Pfarrer in Sulzburg.
5. Freiburg:	Dr. Hasenclever, Pfarrer in Freiburg.
6. Emmendingen:	Issel, Pfarrer in Eichstetten.
7. Hornberg:	Dr. Lehmann, Pfarrer in Hornberg.
8. Lahr:	Barck, Pfarrer in Lahr.
9. Rheinbischofsheim:	Schmith, Pfarrer in Hesselhurst.
10. Karlsruhe-Stadt:	Rapp, Pfarrer in Karlsruhe.
11. „ -Land:	Weymann, Pfarrer in Hagsfeld.
12. Durlach:	— —
13. Pforzheim:	Roggenburger, Pfarrer in Pforzheim.
14. Bretten:	— —
15. Eppingen:	Reimold, Pfarrer in Eppingen.
16. Mannheim:	v. Schoepffer, Pfarrer in Mannheim.
16a. Heidelberg:	Schmitthenner, Pfr. in Heidelberg.
17. Ladenburg-Weinheim:	— —
18. Oberheidelberg:	Trautwein, Pfr. in Rohrbach b. H.
19. Neckargemünd:	Maier, Pfr. in Mückenloch.
20. Sinsheim:	Mampel, Pfarrer in Dühren.
21. Neckarbischofsheim:	Gräbener, Pfr. in Neckarbischofsheim.
22. Mosbach:	Esselborn, Pfarrer in Dallau.
23. Adelsheim:	— —
24. Boxberg:	Hagmaier, Pfr. in Neunstetten.
25. Wertheim:	— —



## Verzeichnis der Ehrenmitglieder.

1. **Heinrich Bassermann**, D. Univ.-Prof. in Heidelberg.
2. **Heinrich Bauer**, Dr. Pfarrer in Frankfurt a. M. (A. H.)
3. **Adolf Deissmann**, D. Univ.-Prof. in Heidelberg.
4. **Georg Grützmann**, D. Univ.-Prof. in Heidelberg.
5. **K. Hartfelder**, Dr. Gymn.-Prof. in Heidelberg (A. H.) † 7. VI. 93.
6. **Ad. Hasenclever**, Dr. Stadtpfarrer in Freiburg (A. H.)
7. **Karl Holsten**, D. Univ.-Prof. in Heidelberg † 26. I. 97.
8. **August Imgraben** Gymn.-Prof. in Karlsruhe. (A. H.)
9. **Georg Knobeloch**, Rektor in Niederwaldungen (Waldeck) (A. H.)
10. **Paul Mehlhorn**, Dr. Prediger a. d. ref. Gem. in Leipzig.
11. **Friedrich Nippold**, D. Univ.-Prof. in Jena.
12. **Richard Rothe**, D. Univ.-Prof. in Heidelberg † 20. VIII. 67.
13. **W. Seufert**, Pfarrer in Grenzach b. Lörrach (A. H.)
14. **Steiner**, Dr. Univ.-Prof. in Zürich †.
15. **Otto Schmiedel**, Oberlehrer in Eisenach (A. H.)
16. **Albrecht Thoma**, Dr. u. D., Professor am Seminar in Karlsruhe (A. H.)
17. **Ernst Troeltsch**, D. Univ.-Prof. in Heidelberg.
18. **H. H. Wendt**, D. Univ.-Prof. in Jena.



Vorzeichen  
I.)  
s-  
Mittelglieder



Buchbinderel  
W. KLEIN  
Karlsruhe

1,70

